

Die Ohnmacht des Zuschauers – Gedanken eines Doppelbürgers zur Weltlage

Von Alfred Behn-Eschenburg / 30. Januar 2025

Als Doppelbürger, lebend in einem noch demokratisch funktionierenden und unabhängigen Staat im Herzen Europas, frage ich mich, was los ist im Rest der Welt. Nein, als Schweizer kann ich mich (noch) nicht beklagen, und es steht mir wahrscheinlich auch nicht zu, über andere zu schimpfen. Als Mexikaner hingegen hätte ich schon eher Gründe dazu – aber das ist ein anderes Kapitel, das ich ein anderes Mal aufgreifen könnte.

Ich bin ein Zuschauer des Weltgeschehens, doch ich bin besorgt – insbesondere um die Zukunft meiner noch jungen Kinder. Und ich habe nichts zu sagen. Ich konnte im November nicht mitwählen, noch werde ich das für den neuen Bundeskanzler tun können. Ich kann im Europaparlament nicht mitreden, noch die NATO beeinflussen. **Ja, ich bin machtlos, habe zu schweigen und hinzunehmen.**

Doch ist das wirklich so? Ist meine Stimme tatsächlich ohne Gewicht? Vielleicht kann ich zumindest meine Einschätzung zur globalen Entwicklung teilen – in der Hoffnung, dass der eine oder andere, auch jenseits meiner Landesgrenzen, meinem Beitrag mit einem bescheidenen „Like“ zustimmt.

Demokratie unter Druck

Während ich in der Schweiz eine funktionierende Demokratie erlebe, sehe ich in vielen Ländern eine zunehmende Erosion demokratischer Prinzipien. In den USA stehen populistische Bewegungen kurz davor, das politische System langfristig zu verändern. In Deutschland gewinnt eine Partei an Einfluss, die vor wenigen Jahren noch als Außenseiter galt. Und die Europäische Union? Sie kämpft mit inneren Spannungen, einer zunehmenden Skepsis gegenüber ihren Institutionen und den Herausforderungen einer multipolaren Welt.

Die geopolitischen Spannungen nehmen zu. Autokratische Regierungen konsolidieren ihre Macht, während Demokratien zunehmend von innen heraus geschwächt werden. Internationale Institutionen, die einst für Stabilität sorgten, wirken immer häufiger handlungsunfähig. Der Krieg in der Ukraine zeigt, dass die Sicherheitsarchitektur Europas nicht unantastbar ist. Die Energiekrise, Handelskriege und geopolitische Rivalitäten machen die Welt unsicherer – und es scheint, als hätten viele Regierungen keine langfristigen Antworten darauf. Aber was soll's: **ich bin ja machtlos, habe zu schweigen und hinzunehmen.**

Die Macht der Techno-Giganten und deren Einfluss auf die Weltordnung

Während Staaten um Macht und Einfluss ringen, haben sich in den letzten Jahrzehnten neue Akteure etabliert, die die geopolitische Ordnung maßgeblich beeinflussen: die großen Technologieunternehmen. Konzerne wie Google, Amazon, Facebook (Meta), Apple und Microsoft besitzen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische und gesellschaftliche Macht. Sie kontrollieren Informationsflüsse, steuern Meinungsbildungsprozesse und beeinflussen politische Entscheidungen durch gezieltes Lobbying.

Diese Unternehmen haben mehr Daten über die Menschheit gesammelt als je eine Regierung zuvor. Ihre Algorithmen bestimmen, welche Nachrichten wir sehen, welche Produkte wir kaufen und sogar, welche politischen Ideologien verstärkt werden. Während sie sich als neutrale Plattformen präsentieren, zeigt sich immer deutlicher, dass ihre Entscheidungen tiefgreifende Auswirkungen auf Wahlen, gesellschaftliche Debatten und die Stabilität von Demokratien haben.

Zudem sind diese Tech-Giganten global agierende Akteure, die oft unabhängig von staatlicher Kontrolle agieren. Sie unterliegen kaum nationalen Regulierungen und nutzen ihre Marktmacht, um eigene Interessen durchzusetzen – manchmal sogar gegen den Willen demokratisch gewählter Regierungen. Wer regiert also in einer digitalen Welt wirklich? Gewählte Staatsführer oder CEOs von Konzernen, die in wenigen Sekunden ganze Märkte verändern können? Oder sind es kleine unbekannte Akteure aus Fernost, die über Nacht den Techno-Giganten das Fürchten lehren?

Was bleibt mir übrig?

Ich bin kein Entscheidungsträger, kein Politiker, kein Medienmogul, **ich bin machtlos, habe zu schweigen und hinzunehmen.**

Schweiz – eine Insel der Stabilität?

Als Schweizer kann ich mich glücklich schätzen, in einem Land zu leben, das noch funktioniert. Direkte Demokratie, eine starke Wirtschaft und eine politische Kultur, die auf Stabilität und Pragmatismus setzt. Doch auch wir sind nicht immun gegen globale Entwicklungen. Die Neutralität wird zunehmend infrage gestellt, der Druck aus der EU wächst, und wirtschaftliche Abhängigkeiten könnten unser Land verwundbarer machen, als wir denken.

Meine Kinder wachsen in einer Welt auf, in der die Gewissheiten, die meine Generation kannte, nicht mehr gelten. Wird es in 20 Jahren noch eine stabile EU geben? Wird die Demokratie weltweit weiterhin bestehen oder sich weiter zurückziehen? Was für eine Rolle wird die Schweiz in diesem neuen geopolitischen Umfeld spielen?

Doch ich bin ein Bürger – und als solcher habe ich zumindest eine Stimme, auch wenn es nur darum geht IKEA & Co. mehr Verkaufssonntage im Kanton zu genehmigen. Ich kann mich informieren, diskutieren, und ja, vielleicht auch auf Plattformen wie dieser meine Gedanken teilen. Denn wenn wir eines aus der Geschichte gelernt haben, dann dass Schweigen keine Lösung ist.

Ich frage mich also: Was denkt ihr? Sind wir wirklich machtlos oder gibt es noch Hoffnung, dass der Einzelne etwas bewirken kann? Eure Gedanken dazu interessieren mich – nicht nur in der Schweiz, sondern weit darüber hinaus.

